

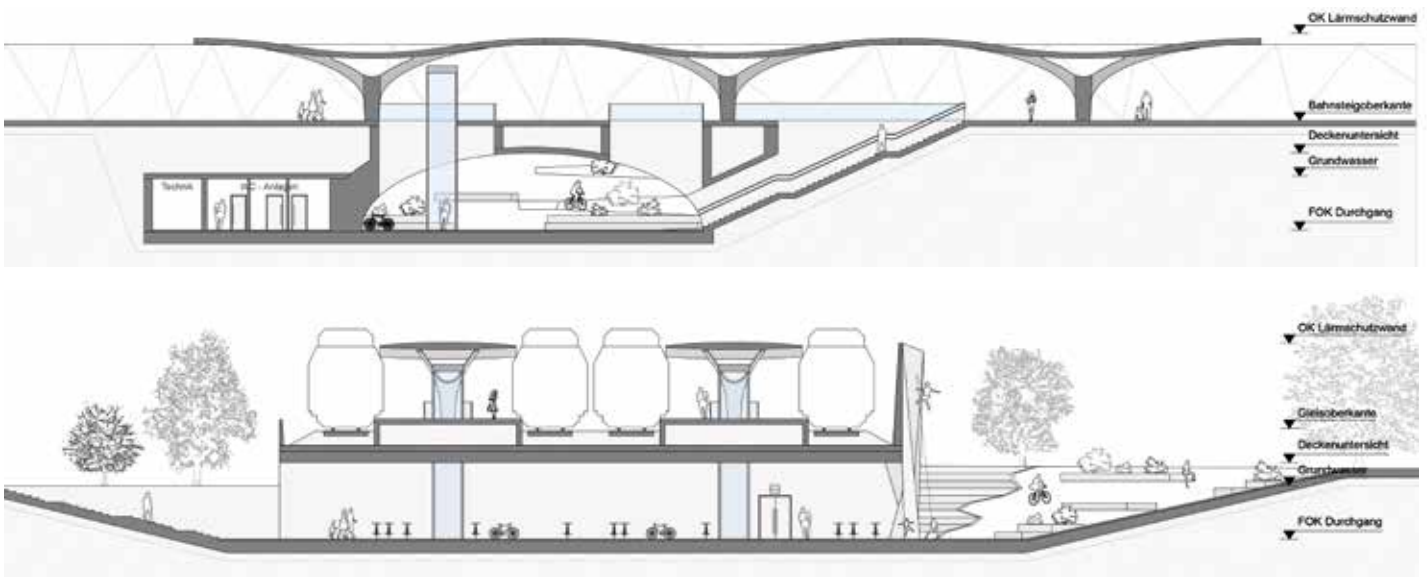
>> Einreichung

Projekt 1

schnitt • münchendorf

Einrichteam: Herbert Nast, Markus Trauner, Mykhailo Zaiko | TU Wien

Betreuerteam: DI Polina Petrova, Institut für Architektur und Entwerfen | TU Wien, DI Maeva Dang und Mag. arch. Rüdiger Suppin, Institut für Industriebau und interdisziplinäre Planung | TU Wien, DI Sara Foremniak und DI Dominik Suza, Institut für Tragkonstruktionen | TU Wien, DI Johannes Kehrer, Institut für Verkehrswissenschaften | TU Wien

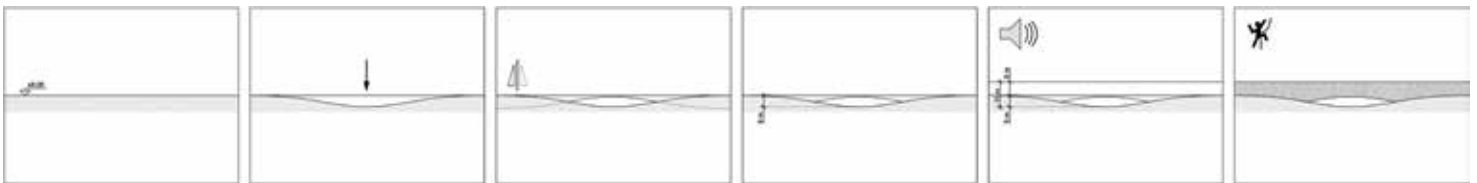


Schnitte

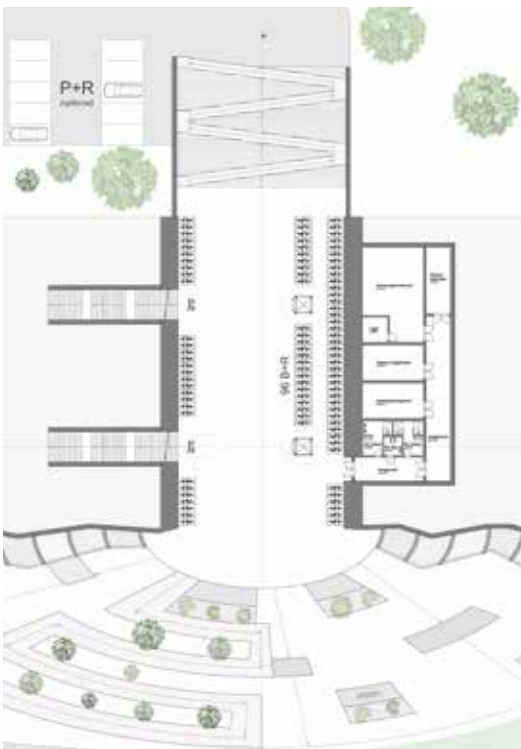
Das Projekt gliedert sich am Rande der Gemeinde Münchendorf in die vorhandenen landschaftlichen und baulichen Strukturen ein. In Münchendorf leben rund 2.800 Menschen, denen neben einem neuen funktionellen Bahnhof bzw. der daraus entstehenden schnelleren und effizienteren Verkehrsanbindung auch ein öffentlicher Platz im Ort fehlt. Das Projekt schafft einen Bahnhof mit schnellen Wegen für Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer und Busfahrgästen und darüber hinaus einen Mehrwert durch die besondere Vorplatzgestaltung. Die Platzgestaltung integriert sich in die umliegenden Bebauungsstrukturen und schafft es trotzdem, den Münchendorfern einen großzügigen und vielseitig nutzbaren öffentlichen Platz zu bieten. Grundidee ist die Gestaltung einer Unterführung zu den Inselbahnsteigen mit darauf

Die Belichtung des Durchganges war ein zentrales Thema des Entwurfes. Neben offenen Vorder- und Hintereingängen wurden auch insgesamt vier Deckendurchbrüche unterhalb der Bahnsteige eingeplant.





Konzept



Grundriss Durchgang

aufbauenden Schallschutzwänden. Es entsteht eine rund elf Meter hohe Wand. Naheliegender war, die entstandenen Strukturen in Form einer Kletterwand zu nutzen. Mit einer Art „Falttechnik“ wird eine ästhetische und zugleich funktionelle Wand geplant, auf deren Rückseite schallabsorbierende Elemente die Anrainer bzw. den gesamten Ort Münchendorf vor dem Lärm der Bahn schützen. Im Durchgang selbst findet sich neben den Stiegenaufgängen bzw. Liften zu den Bahnsteigen auch noch die Funktion des Kletterns bzw. Boulderns wieder. Die WC-Anlagen und Technikräume werden gezielt unter den Bahnsteigen angesiedelt, um sich gut in die klare Struktur des Konzeptes zu integrieren. Auch die Bike-and-ride-Abstellplätze befinden sich dort.

Die Belichtung des Durchganges war ein zentrales Thema des Entwurfes. Neben offenen Vorder- und Hintereingängen wurden auch insgesamt vier Deckendurchbrüche unterhalb der Bahnsteige eingeplant. Diese bringen neben einer großzügigen Belichtung des Durchganges auch noch eine vertikale Blickbeziehung zwischen den Ebenen und geben zum Teil auch den Sportlern die Möglichkeit, im Innenraum durch spannende Betonstrukturen zu klettern.

Am Bahnsteig selbst wurde darauf geachtet, klare und funktionale Strukturen zu schaffen, die einerseits einen wirtschaftlichen Nutzen bringen und andererseits den Bahnsteig so offen und transparent wie möglich machen, um die Sicherheit und den Überblick der Fahrgäste zu gewährleisten.